Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2001)
Heft: 2: Ende = Fin = Fine

Artikel: la salle du monde
Autor: Menu, Michel / Marek, Raoul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626513

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

la salle du monde

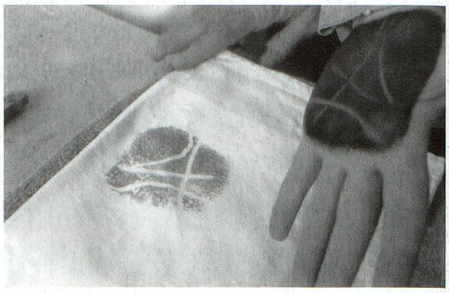
Michel Menu

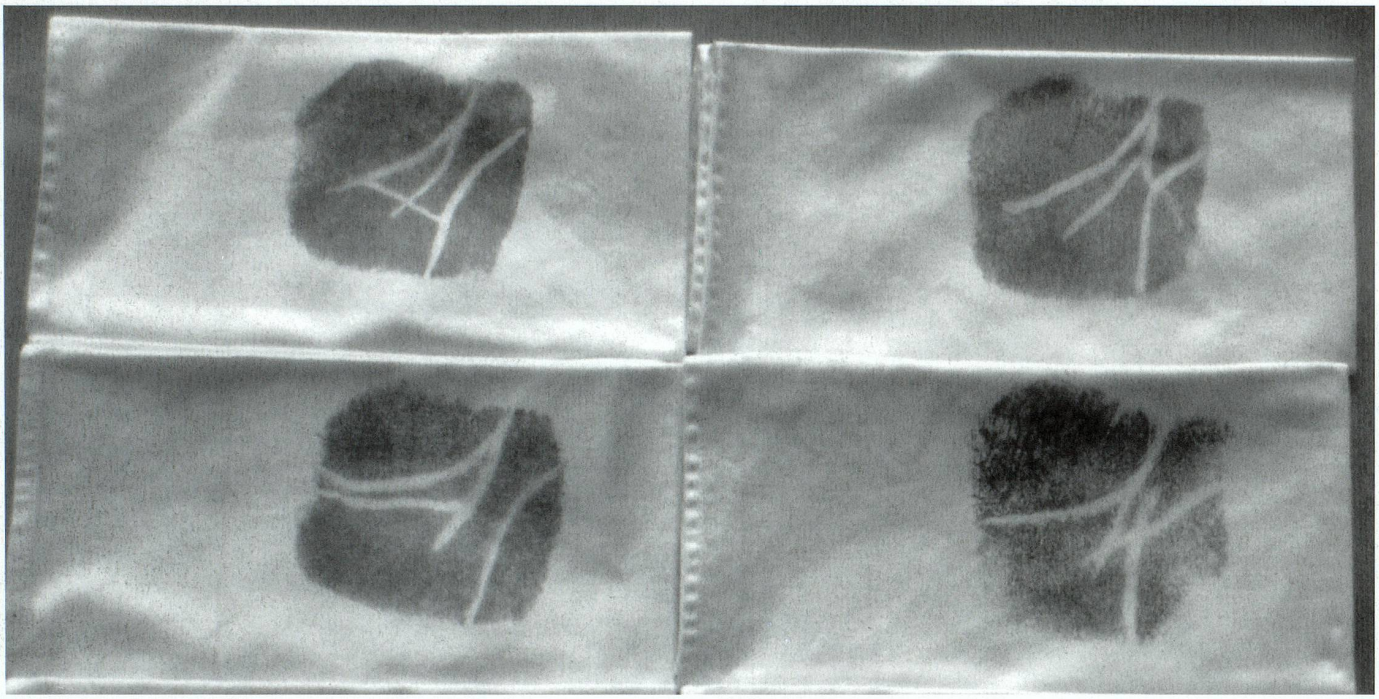
Raoul Marek

la salle du monde die erste Etappe – Château d'Oiron, Schloss aus dem 17. Jahrhundert, zwischen Poitiers und Tours. Die Arbeit ist Bestandteil der seit 1993 im Schloss ausgestellten internationalen Sammlung für Gegenwartskunst.
la salle à manger – la salle du monde ist ein prozessorientiertes Projekt, das an weiteren Orten seine Fortsetzung findet. Raoul Marek verknüpft dabei verschiedene Bezugssysteme eines Ortes. Das Ritual des Essens, seine Objekte und der soziale und kommunikative Anlass bilden die Grundsstruktur von la salle du monde.

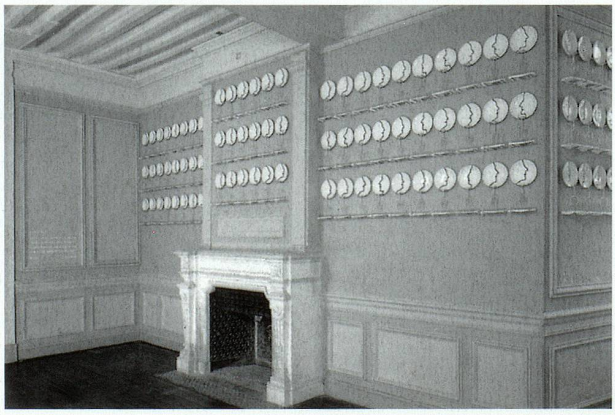
Château d'Oiron, 1993 la salle du monde – la salle à manger – hundertfünfzig Einwohner des benachbarten Dorfes. Hundertfünfzig Porträts der Einwohner, umgesetzt in ein Tafelservice. Jedes der hundertfünfzig Porträts ist dreiteilig, bestehend aus Teller, Glas und Serviette. Eine Zufallsgesellschaft, die sich durch eine erste künstlerische Handlung mit den lokalen Kommunikationsmitteln – Flyers/Radio/Zeitung – und der persönlichen Präsenz des Künstlers konstituierte.

Das Gedeck besteht aus hundertfünfzig Porzellantellern und ebenso vielen Weingläsern und Stoffservietten. Jedes dieser rituellen Objekte ist auf eine Person aus Oiron bezogen: Der Teller ist mit einer dünnen blauen Profillinie des Gesichts seines Besitzers bemalt und im Teller eingebrannt. Das Glas trägt die in eigener Handschrift eingravierten Initialen, und die Servietten sind mit seinem Abdruck der Handlinien versehen – drei komplementäre und untrügliche Identifikationsinstrumente. Aber auch ein Mittel, um die 150 Einwohner von Oiron auf dreifache Weise in eine zeitliche Perspektive einzubinden. Die Initialen dienen dazu, jemanden mit der Vergangenheit zu verknüpfen; in den Handlinien kann die Zukunft gelesen werden; die Profillinien schliesslich erlauben es, das charakteristischste Porträt einer Person aetatis suae X zu zeichnen.

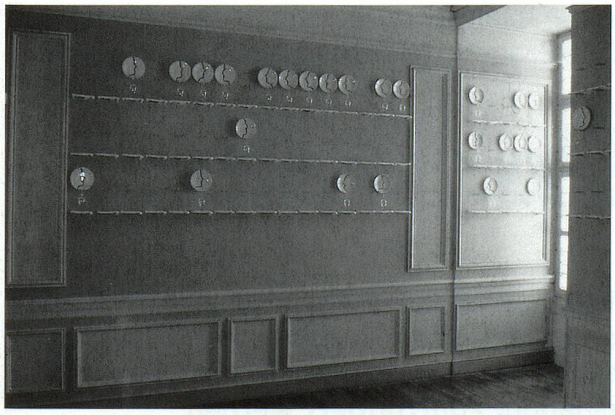




Während der restlichen 364 Tage des Jahres ist das Tafelservice in einer raumfüllenden Installation als dreifaches Fries an der Wand.
La salle du monde – la salle à manger wird damit zu einer Porträtgalerie innerhalb des Schlosses, die auf anonyme Art einen Teil der Einwohner von Oiron im Jahr 1993 erfasst. Dieses Zeugnis der Gegenwart ist ein geschichtliches Dokument, eine lokale Chronik, ein Denkmal im Sinne eines Zeichens, das der Kommunikation mit der Nachwelt dient.



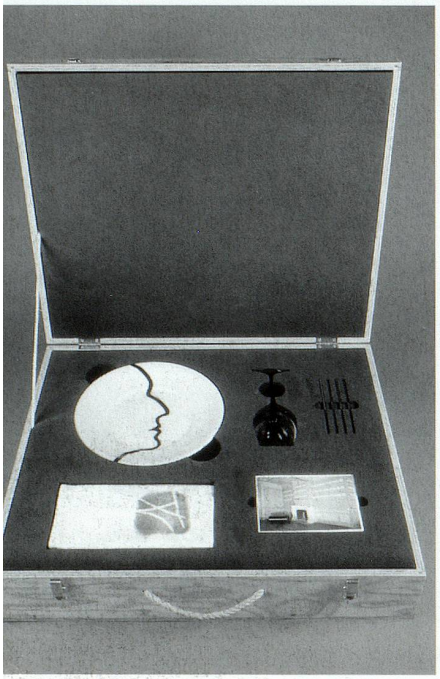
In Gesprächen mit den Einwohnern des Dorfes von Oiron hat Raoul Marek erfahren, dass dieses Schloss, bevor es ein Projekt der zeitgenössischen Kunst wurde, von den Grosseltern der Einwohner unterhalten und gepflegt wurde, dass manche ihre Liebesabenteuer darin erlebt hatten. Das Werk mit dem alljährlichen Festessen kehrt das historische Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Einwohnern und «ihrem Schloss» um und thematisiert die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den beiden Systemen.



1996 gründeten die Einwohner von Oiron den Verein *Association 30 juin R.M.* mit dem Ziel, die jährliche Durchführung des Rituals zu sichern und selbst zu gestalten.

Am 30. Juni 2002 wird das zehnte Dîner d'Oiron stattfinden.

salle à manger von Oiron stellt etwa so einfache Fragen wie: **Was geschieht, wenn jemand sein eigenes Glas oder das eines Tischgenossen umstösst und zerbricht?** (Jedes Objekt ist ein Einzelstück!) **Was geht in den Köpfen der Tafelrunde vor, wenn Madame X gestorben ist und ihr Gedeck während des jährlichen Essens an der Wand hängen bleibt? Wie viele Leute werden in zwanzig Jahren noch am Mahl teilnehmen?** Die Arbeit von Oiron verweist auf die Vergänglichkeit des Menschen – Vanitas; die sozialen Beziehungen sollen darum erst recht durch Respekt geprägt sein. Der Festgedanke und der Tod liegen bekanntlich nicht sehr weit auseinander: ***«Das Fest (...) ahmte den Untergang des Universums nach, um seine periodische Auferstehung sicherzustellen. Alles aufbrauchen, alle wie im Todeskampf zuckend zurücklassen bedeutete Lebenskraft, verhiess Überfluss und Langlebigkeit.»*** (A.van Gennep)



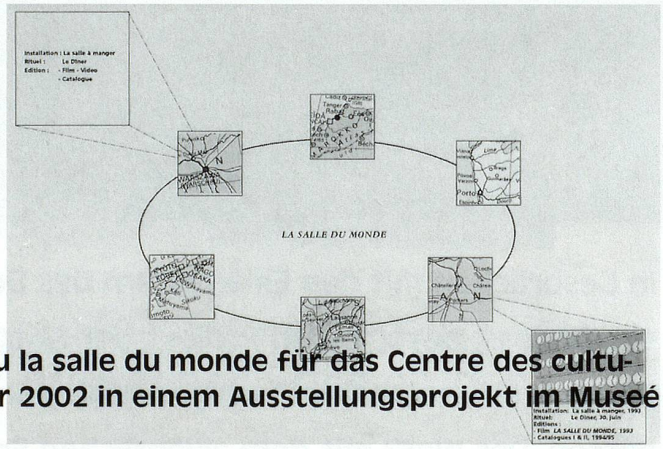
Raoul Marek

la salle du monde – la salle

à manger d'Oiron

Edition 1993

15 Exemplare, signiert/nummeriert

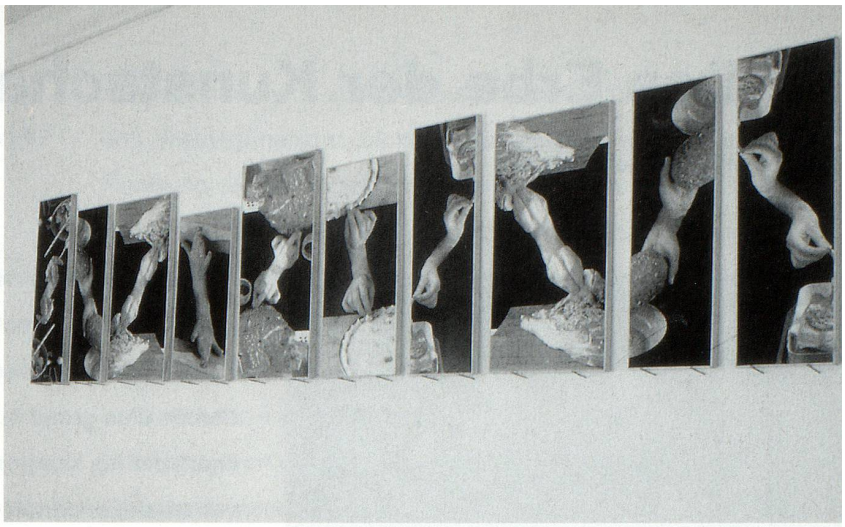


Zurzeit bearbeitet Raoul Marek eine zweite Realisation zu la salle du monde für das Centre des cultures & des arts de la Caraïbe in Martinique und im Sommer 2002 in einem Ausstellungsprojekt im Museé Zadkine, Paris, unter dem Aspekt des Exils.

Im Laufe der Zeit wird la salle du monde eine andere Dimension annehmen. Das Projekt wird zu einem Zeugen der sozialen und kulturellen Identität, zeigt Differenz oder Übereinstimmung zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Ein internationales Netzwerk zwischen den verschiedenen Orten von la salle du monde wird sich in gegenseitigem Austausch aufbauen und die Fragen zur Globalisierung aus einem neuen Blickwinkel thematisieren.

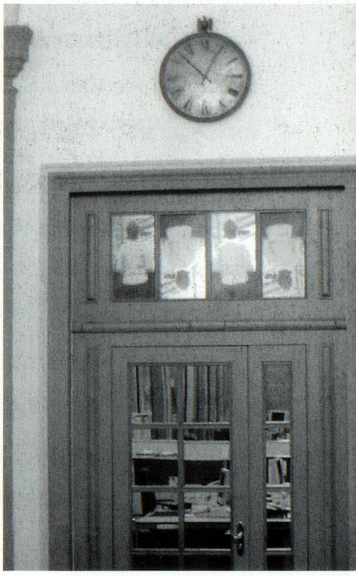
Das Projekt von Raoul Marek stellt sich heute als sensibles Konzept dar, welches einlädt, in der Jahrtausendwende die Fragen von Ritual und Ort, von Toleranz, von Austausch und kultureller Identität zu erörtern und zu hinterfragen.

Dieses künstlerische Projekt bezieht sich sowohl auf die Wahrnehmung von kultureller Differenz wie auch kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten. Es handelt sich darum, durch künstlerische Mittel eine soziale und kulturelle Verbindung zwischen den verschiedenen Orten herzustellen, wobei die verschiedenen Kulturen sowohl miteinander verknüpft als auch miteinander konfrontiert werden.



1998, Clones 1
la salle privée >> Raoul Marek
Digitale Farbfotografie.

Doppelporträt-Vase aus Porzellan
la salle privée >> Raoul Marek
Personalisierte Original-Edition
(Einzelstück), signiert/nummeriert.



2000, Kopf oder Zahl >> Raoul Marek
Schweizerische Nationalbank, Zürich
Die permanente Video-Installation im öffentlichen Schalterbereich zeigt unmittelbar das Rücken-Porträt des an den Schalter tretenden Kunden/Besuchers. Die Live-Übertragung zeigt den anonym dargestellten Besucher als integrierten Bestandteil des Ortes und des Werkes. Die Bilder werden nicht gespeichert.

www.synesthesis.de

Das Werk *la salle du monde – la salle à manger d'Oiron* wurde im Rahmen der Commande publique du Ministère de la Culture, France, realisiert.

© Fotos Laurent Lecat / Raoul Marek